

Für die heutige Gedenkfeier am 16.01.2019 in der Neustädter Friedhofskirche musizieren wir ausgewählte Kindertotenlieder von Friedrich Rückert. Diesen haben wir volksliedhafte Melodien unterlegt, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer verstärkt auf den Text und die Aussage der Rückertgedichte zu lenken.

Wird einem bekannten Lied sein bisheriger Text entzogen und durch einen neuen ersetzt, spricht man in der Musikwissenschaft, von Kontrafaktur. Musikwissenschaftliche Forschungen zeigen, dass sich Komponisten in allen Jahrhunderten dieser praktischen Technik reichlich bedient haben. Bereits bei sumerischen Hymnen ist das Kontrafakturverfahren nachweisbar. Eine gelungene Melodie hat also immer wieder neue Texte angezogen.

- ◆ Alles Klagen frommt nicht (S. 172)–Musik von J.A.P. Schulz
- ◆ Ich hab´ es allen Büschen gesagt (S. 243)- Volkslied
- ◆ Liebesblüte der Natur (S. 244)–Musik von Chr. W. Gluck
- ◆ Du bist ein Schatten am Tage (S. 60)–Musik von Fr. Reichardt
- ◆ Der Mai macht alles grün (S. 247)–Musik von Carl Loewe

Die Seitenangaben beziehen sich auf Friedrich Rückert Kindertotenlieder, Insel Taschenbuch 1545, Hrsg. Hans Wollschläger, ISBN 3-458-33245-6

Ausführende:

Heike Übelacker, Sopran, Reinhard Übelacker, Orgel



Lina Rückert

25.06.1830 - 31.12.1833



Ernst Rückert

04.01.1829 - 16.01.1834

Alles Klagen frommt nicht	Vergessen bist du in diesem Raum	Du bist ein Schatten am Tage,	Der Mai macht alles grün,
Um verlorne Glück;	Von Blum' und Pflanze, Busch und Baum,	Und in der Nacht ein Licht;	Nur meine Hoffnung nicht.
Was du rufest, kommt nicht	Nur nicht von diesem Herzen,	Du lebst in meiner Klage,	Er macht die Rosen blühn,
Aus dem Grab zurück.	Kind meiner Wonnen und Schmerzen.	Und stirbst im Herzen nicht.	Wie euer Angesicht,
Was du rufest, kommt nicht	Liebesblüte der Natur,	Wo ich mein Zelt aufschlage,	Und lässt die Sonne glühn,
Wieder aus dem Grab;	Schönste Blume dieser Flur!	Da wohnst du bei mir dicht;	Wie euer Freudenlicht,
Alle Klage frommt nicht,	Wo ich suche deine Spur,	Du bist mein Schatten am Tage,	Der Mai macht alles grün,
Die du klagst hinab.	Find' ich meine Thränen nur.	Und in der Nacht mein Licht.	Nur meine Hoffnung nicht.
Alle Klage frommt nicht;	Meine Thränen find' ich nur	Wo ich auch nach dir frage,	Der Mai macht alles grün,
Das verlorne Glück,	Und die Trauer der Natur,	Find' ich von dir Bericht,	Auch meiner Kinder Grab.
Das du rufest, kommt nicht	Daß die Blume dieser Flur	Du lebst in meiner Klage,	Mit seinem Thau sprühn
Aus dem Grab zurück.	Wegegangen ohne Spur.	Und stirbst im Herzen nicht.	Die Thränen mir hinab,
Ich hab' es allen Büschen gesagt,	Wegegangen ohne Spur!	Und seine Lüfte mühn	Sich mit den Seufzern ab.
Und hab' es allen Bäumen geklagt,	Nach dir bleibst mein Seufzer nur,	Du bist ein Schatten am Tage,	Der Mai macht alles grün,
Und jeder grünenden Pflanze.	Und ein Schauer der Natur,	Doch in der Nacht ein Licht;	Auch meiner Kinder Grab.
Und jeder Blum' im Glanze.	Machend Herbst auf Sommerflur.	Du lebst in meiner Klage,	
Und wieder von neuem klag' ich es,	Mach, oh Herbst, auf Sommerflur,	Und stirbst im Herzen nicht.	
Und immer von neuem sag' ich es,	Sichtbar jede Todesspur!		
Und immer haben indessen	Denn ein Schmuck des Todes nur		
Sie wieder mein Leid vergessen.	Ist die Blüte der Natur.		
	Liebesblüte der Natur!		
	Auf der Flur		
	Deine Spur sind Thränen nur.		